

RADIALSYSTEM V

SPACE FOR ARTS AND IDEAS

Creation: Sasha Waltz & Guests

09. Juni 2017: Uraufführung

10., 11., 16., 18. Juni 2017

Annapaola Leso

Foto: © Ute Zschardt/Alexander Krack

Partner und Förderer:

DINAMIX

LOTTO
STIFTUNG
BERLIN

ReserviX

www.reservix.de

berlin Berlin

Medienpartner:

kulturradio
92.4

tip Berlin

EXBERLINER

WAN

concerti

taz. die tageszeitung

Das Dialogische Prinzip

Tradition und Innovation, Alte Musik und
Zeitgenössischer Tanz, Klassik und Elektronik,
Vokal- und Instrumentalmusik, Bildende Kunst
und Neue Medien: Das Dialogische Prinzip
spiegelt sich in den Programmen und der
Architektur wider.

Das RADIALSYSTEM V und die gemeinnützige
RADIALSTIFTUNG sind Plattform und Schnitt-
stelle für Kultur und Unternehmertegeist.



RADIALSYSTEM V
Holzmarktstr. 33 · 10243 Berlin
Spreetufer am Ostbahnhof

Tickets

www.radialsystem.de

030 288 788 588

Ticketbüro DJ · FR, 10 - 19 Uhr

SA, 12 - 19 Uhr

Programme

04 05 06 2017

April 17

SO 02 19:00 **I EXIST - nach Rajasthan**
Marc Sinan Company und Dresdner Sinfoniker

L'esprit de joie Messiaen Osterfesttage

SA 15 20:00 **Liederabend** Marie-Laure Garnier, Florian Hoffmann, Sebastian Bohren und Eric Schneider

SO 16 15:30 **Kaffee & Kuchen** Ostern mit Organiced.Bio

17:00 **Kammermusik** Sebastian Manz, Sebastian Bohren, Danjulo Ishizaka und Eric Schneider

19:00 **Werkeinführung** Meike Pfister

20:00 **Liederabend**
Christiane Oelze und Eric Schneider

MO 17 15:00 **Kammermusik** Daria Tudor und Eric Schneider

16:00 **Kaffee & Kuchen** Ostern mit Organiced.Bio

17:00 **Werkeinführung** Meike Pfister

18:00 **Liederabend** Elsa Dreisig, Sebastian Bohren und Eric Schneider

SO 23 14:00 **Was uns zusammenhält - natürlich Kultur!**
Symposium Stiftung Zukunft Berlin

19:00 **#freeschubert - Improvising with Schubert**
STEGREIF.orchester

SA 29 20:00 **Die Welt nach Tiepolo: Europa**
Ensemble KNM Berlin & Friends

SO 30 19:00 **Brahms pur** Mandelring Quartett

Mai 17

MO 01 16:00 **Brahms pur** Mandelring Quartett

19:00 **Brahms pur**

MI 03 20:00 **Erinnerungsspuren** Gesprächskonzert mit
Alberto Posadas und Florian Hoelscher

SO 02. April, 19 Uhr

Der in Berlin lebende Komponist und Gitarrist Marc Sinan hat sich mit der Avantgarde-Musikerin Iva Bittová und dem Künstler-Duo Damian & Delaine Le Bas auf eine mehrwöchige Reise nach Indien begeben. Uralte Erzählungen beschreiben die Herkunft der Roma aus Rajasthan. Die Begegnung mit diesem vermeintlichen Ursprung bedeutet für die Künstler auch eine Bewegung zurück zu ihrer Herkunft - und diese Reise in das Fremde wird zu einer Reise in die eigene Existenz. Entstanden ist eine lustvolle Begegnung der Perspektiven - und ein szenisches Konzert mit europäischen und indischen Künstlern und Ensembles.

Eine Produktion der Marc Sinan Company mit Dresdner Sinfoniker, HELLERAU Dresden, white-BOX München, Ethnologisches Museum Berlin, No Borders Orchestra e.V., Pécs 2010 e.V., RADIALSYSTEM V, Rajeev Goenka Music Academy Dundlod und Jaipur Virasat Foundation. Gefördert durch Kulturstiftung des Bundes, den Kofinanzierungsfonds der Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Karten 18 € | ermäßigt 12 € *

Was uns zusammenhält - natürlich Kultur! Symposium

SO 23. April, 14 - 18 Uhr

Welche Rolle spielen Kunst und Kultur in einer modernen demokratischen Gesellschaft? Inwiefern ist das kulturelle Leben einer Stadt Antrieb für deren Entwicklung? Und in welcher Beziehung stehen Kultur und Digitalisierung? Im Rahmen der Berliner Stiftungswoche diskutieren hochrangige Vertreter aus Politik, Kultur und Gesellschaft im RADIALSYSTEM V die Querschnittsbeziehungen von Kunst und Kultur - und ermöglichen mit einem spannenden Programm aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen bis hin zu künstlerischen Interventionen einen intensiven wie inspirierenden Austausch.

Eine Veranstaltung von Stiftung Zukunft Berlin und RADIALSTIFTUNG.

Eintritt frei

#freeschubert - Improvising with Schubert STEGREIF.orchester

SO 23. April, 19 Uhr

Ein Blick über den musikalischen Tellerrand und eine Suche nach neuen Formaten und Grenzen: Nach seinem gefeierten Debütkonzert im Oktober 2015 ist das STEGREIF.orchester zurück im RADIALSYSTEM V. Die 24 jungen Musiker, die das Erbe klassischer Komposition ebenso schätzen wie die freie Improvisation, begeben sich gemeinsam auf eine gewagte Reise: Ausgehend von Franz Schuberts Großer Symphonie in C-Dur kreieren sie ein außergewöhnliches Konzerterlebnis aus Jazz, Folklore, Elektro und Performances - ohne Dirigent und Notenblatt, aber mit viel Raum für Choreographie und Spontaneität.

Mit freundlicher Unterstützung der Alfred Töpfer Stiftung.

Karten 18 € | ermäßigt 12 € *

SYN/CUSSION Festival for Percussion & Electronics

FR 05 21:00 Will Guthrie & Mark Fell, Martin Brandlmayr & Nicholas Bussmann, SØS Gunver Ryberg & Felia Gram-Hanssen, DJ Baby Vulture

SA 06 21:00 Lê Quan Ninh & Thomas Ankersmit, Katharina Ernst & Andrew Pekler, John McEntire & Sam Prekop, DJ Natalia Escobar

SO 07 20:00 Morten J. Olsen & Marta Zapparoli, Sven-Åke Johansson & Jan Jelinek, Paul Lovens & Thomas Lehn, DJ Annika Henderson

SA 13 20:00 **Schlachten I - KRIEG/innen**
Marc Sinan Company und Helmut Oehring

DO 25 20:00 **human requiem** Rundfunkchor Berlin

FR 26 20:00 **human requiem**

SA 27 20:00 **human requiem**

MI 31 19:00 **Was hält unsere Gesellschaft zusammen?**
Diskussion ZEIT-Stiftung

Juni 17

FR 02 21:00 **Swing by the Riverside** A Summer Night's Ball

FR 09 20:00 **Creation** Sasha Waltz & Guests

SA 10 20:00 **Creation**

SO 11 20:00 **Creation**

FR 16 20:00 **Creation**

SA 17 20:00 **Creation**

SO 18 12:00 **Swing by the Riverside** Tanzen auf dem Deck

20:00 **Creation** Sasha Waltz & Guests

SA 24 20:00 **Die Welt nach Tiepolo: Asien** KNM Berlin

22:00 **Nachtmusik trio** Adrian Rovatkay, Mira Lange und Gergely Márk Bodoky

SO 25 20:00 **Passaggio** Release-Konzert Ombra e Luce

Die Welt nach Tiepolo: Europa Ensemble KNM Berlin & Friends

SA 29. April, 20 Uhr

Giovanni Battista Tiepolo schuf Mitte des 18. Jahrhunderts in der Würzburger Residenz das weltweit größte Deckenfresko. Fast dreihundert Jahre später vollendete der französische Komponist und Philosoph Hugues Dufourt mit einem epochalen Zyklus seine klangliche Sicht auf dieses vielschichtige Kunstwerk. Das Ensemble KNM lädt nun mit "Europa" zum zweiten Konzert einer vierteiligen Reihe, die ausgehend von Tiepolos bedeutendem Fresko einen lebhaften, weltumfassenden Bogen bis in die heutige Zeit spannen wird. Neben Dufourts "L'Europe d'après Tiepolo" werden u.a. Werke von Ana Maria Rodriguez und Jani Christou zu hören sein.

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds und des Deutsch-Französischen Fonds für zeitgenössische Musik / Impuls neue Musik. In Zusammenarbeit mit RADIALSYSTEM V, Eklekto und HfMT Hamburg, Institut für Kultur- und Medienmanagement.

Karten 18 € | ermäßigt 11 € *

Brahms pur Mandelring Quartett

SO 30. April, 19 Uhr MO 01. Mai, 16 Uhr und 19 Uhr

"Brahms' kompositorische Gegensätze werden hier zum Gesamtwerkwerk, das man sich am liebsten immer wieder anhören möchte" (Concerti). Mit dem Mandelring Quartett ist eines der besten Kammerensembles der Welt zurück im RADIALSYSTEM V: Nach gefeierten und umfangreichen Konzertzyklen in den vergangenen Jahren widmen sich die Musiker dieses Mal an zwei Tagen der gesamten Streicher-kammermusik von Johannes Brahms. Das Konzertprogramm umfasst neben den Quartetten die Sextette und Quintette, deren kürzlich erschienene Einspielung von der Presse gefeiert wurde. Dafür stoßen Wolfgang Emanuel Schmidt, einer der profiliertesten Cellisten seiner Generation, sowie Roland Glassl, der bis 2015 Bratscher des Mandelring Quartetts war, zum Ensemble dazu.

Eine Veranstaltung von RADIALSYSTEM V und Mandelring Quartett.

Karten 18 € | erm. 11 € | Montag 24 € | erm. 14 € | Kombiticket 36 € | erm. 22 € *

Erinnerungsspuren Gesprächskonzert mit Alberto Posadas

MI 03. Mai, 20 Uhr

Eine musikalische Suche von der Barockzeit bis ins 20. Jahrhundert: In seinem Klavierzyklus "Erinnerungsspuren" analysiert Alberto Posadas, einer der innovativsten Komponisten seiner Generation, das historische und zeitgenössische Repertoire für Tasteninstrumente. Zusammen mit dem renommierten Pianisten Florian Hoelscher stellt er einen Ausschnitt aus dem sechsteiligen Werkzyklus vor, daneben erklingen "Originalstücke" von François Couperin, Claude Debussy und Robert Schumann. Ohne explizit auf das Tonmaterial zurückzugreifen, bewahren Posadas' Neukompositionen verborgene "Erinnerungsspuren" an diese Referenzwerke...

Eine Veranstaltung des Wissenschaftskollegs zu Berlin.

Karten 18 € | ermäßigt 11 € *

L'esprit de joie Messiaen Osterfesttage

SA 15. SO 16. MO 17. April

Marie-Laure Garnier, Christiane Oelze und Elsa Dreisig, Sopran, Florian Hoffmann, Tenor, Sebastian Manz, Klarinette, Sebastian Bohren, Violine, Danjulo Ishizaka, Cello, Daria Tudor, Klavier, Eric Schneider, Künstlerische Leitung und Klavier

Poesie und Melodie - am Osterwochenende lädt das RADIALSYSTEM V zu einem außergewöhnlichen Festival: "L'esprit de joie" beleuchtet das facettenreiche, von Liebe und Glauben durchdrungene Werk des großen französischen Komponisten Olivier Messiaen, dessen Todestag sich 2017 zum 25. Mal jährt, aus unterschiedlichen Perspektiven. Ob im intimen Studio-Setting oder auf der großen Bühne der Halle - die drei großen Liederzyklen und die Kammermusik Messiaens, vorgetragen von jungen nationalen und internationalen Künstlern, strahlen überschwängliche Freude und Hoffnung aus, zeichnen sich jedoch genauso durch ihre Spiritualität und ihren meditativen Grundton aus. Pianist Eric Schneider versammelt drei Tage lang herausragende Musiker wie den Klarinetten Sebastian Manz und die Sopranistin Elsa Dreisig zu einem vielseitigen Programm, das Team von Organiced.Bio rundet das Festival mit kulinarischen Spezialitäten ab: Joyeuses Pâques!

Eine Veranstaltung von Lied +, in Kooperation mit RADIALSYSTEM V. Mit freundlicher Unterstützung der Lieselotte-Klein-Stiftung.

Karten Liederabend 26 € | ermäßigt 18 € | Karten Kammermusik 18 € | ermäßigt 12 € Tageskarten 36 € | ermäßigt 24 € | Festivalpass 75 € | ermäßigt 50 € *

SYN/CUSSION Festival for Percussion & Electronics

FR 05. SA 06. Mai, 21 Uhr SO 07. Mai, 20 Uhr

mit SØS Gunver Ryberg & Felia Gram-Hanssen, John McEntire & Sam Prekop, Paul Lovens & Thomas Lehn, Sven-Åke Johansson & Jan Jelinek und vielen anderen Schlagzeug trifft auf Laptop, Perkussion trifft auf Synthesizer: Das SYN/CUSSION-Festival bringt Anfang Mai zahlreiche renommierte Musiker und Klangkünstler in einem besonderen Festival im RADIALSYSTEM V zusammen. An drei Abenden treffen insgesamt neun, zum Großteil eigens für das Festival zusammengestellte Duos aufeinander, um die Möglichkeiten des Zusammenspiels von Schlaginstrumenten und elektronischer Klangerzeugung auszuloten und in einen intensiven musikalischen Dialog zu treten. Namensgeber des Festivals ist der legendäre Drum-Synthesizer SYNCUSSION SY-1 aus dem Jahr 1979. Neben dem Programm in der großen Halle des Hauses lädt Festivalkurator Hanno Leichtmann am gesamten Wochenende zu einer Klanginstallation ins Studio C, darüber hinaus klingen die Konzertabende mit DJ-Sets international erfolgreicher Künstlerinnen aus.

Das Festival wird gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds Berlin.

Tageskarten 18 € | erm. 12 € | Festivalpass 42 € | erm. 28 € | Installation Eintritt frei *

Schlachten I - KRIEG/innen Marc Sinan und Helmut Oehring

SA 13. Mai, 20 Uhr

Eine musikalisch-szenische Suche nach dem Ursprung der Gewalt oder die Frage: Was weckt den Täter in uns? Nach der Uraufführung seines Werks "Massaker, hört ihr MASSAKER" im Rahmen des viel diskutierten Projekts "Aghet" im November 2015 im RADIALSYSTEM V setzt der renommierte Komponist Helmut Oehring seine Beschäftigung mit verschiedenen Aspekten von Gewalt fort. Im ersten Teil der neuen Reihe "Schlachten" wird seine szenische Komposition "KRIEG/innen" uraufgeführt: Der Sänger und Gitarrist Marc Sinan sowie David Moss, einer der innovativsten Sänger im Bereich der zeitgenössischen Musik, führen als imaginäre Feinde eine vokalinstrumentale Auseinandersetzung, die Täter- und Opferschaft in einer Ausnahme-situation eindringlich darstellt. Ergänzt wird dieses "Duell" durch die herausragenden Musiker der Marc Sinan Company.

Eine Produktion der Marc Sinan Company, gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds.

Karten 18 € | ermäßigt 12 € *

human requiem Rundfunkchor Berlin

DO 25. FR 26. SA 27. Mai, 20 Uhr jeweils 19 Uhr Einführung

"Das Requiem ist kein Klagegesang für die Toten, sondern ein glühender Gesang für das Leben. (...) Zwischen maßvoller Zurückhaltung und besinnlicher Einkehr ist diese Konzertperformance einfach schön und stark, großherzig, berührend, menschlich" (Toutelaculture). Jochen Sandig, einer der beiden Gründer des RADIALSYSTEM V, schafft gemeinsam mit dem Rundfunkchor Berlin ein dreidimensionales szenisches Konzerterlebnis über die Liebe, das Leben und den Tod. Nach gefeierten Gastspielen unter anderem in Paris, Hongkong, Brüssel und Athen wurde die szenische Einrichtung von Brahms' "Deutschem Requiem" von der New York Times unter die besten Aufführungen klassischer Musik des Jahres 2016 gewählt. Im Mai kehrt das "human requiem" für drei Vorstellungen an den Ort seines Entstehens zurück.

Eine Produktion des Rundfunkchors Berlin in Kooperation mit Sasha Waltz & Guests und RADIALSYSTEM V.

Karten 45 € | ermäßigt 32 € *

Was hält unsere Gesellschaft zusammen? Diskussion

MI 31. Mai, 19 Uhr

Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich auch in Deutschland immer weiter, politische Ansichten und soziale Unterschiede prallen aufeinander und gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und das Veranstaltungsförderung der Holtzbrinck Publishing Group widmen sich diesen Herausforderungen und laden zu insgesamt drei Diskussionsveranstaltungen ins RADIALSYSTEM V, in denen jeweils ein aktuelles Thema unserer Zeit aufgegriffen wird. Ende Mai stehen Bildung und Erziehung sowie die damit zusammenhängenden Potentiale und Risiken der Digitalisierung im Fokus.

Eintritt frei | Anmeldung unter www.vf-holtzbrinck.de

Creation Sasha Waltz & Guests

FR 09. Juni, 20 Uhr Uraufführung

SA 10. SO 11. FR 16. SA 17. SO 18. Juni, 20 Uhr

Sasha Waltz, Regie und Choreographie, Urs Schönebaum, Licht, Iris van Herpen, Kostüm, Sasha Waltz & Guests, Tanz und Choreographie, Soundwalk Collective, Sound

Sasha Waltz hat in ihrer choreographischen Arbeit stets den Dialog zu anderen Künsten gesucht. In ihrer neuen Choreographie arbeitet sie zum ersten Mal mit der Künstlerin und Modedesignerin Iris van Herpen und dem Lichtdesigner Urs Schönebaum zusammen - die beide ebenfalls interdisziplinär arbeiten und den Austausch mit anderen künstlerisch-wissenschaftlichen Feldern suchen. Iris van Herpen verbindet in ihrer visionären, skulptural anmutenden Modekunst traditionelles Handwerk und digitale Technologie, Urs Schönebaum entwickelte das Lichtkonzept für Theater, Opern, Ausstellungen, Performances und Installationen weltweit - auch für Künstler wie Anselm Kiefer, Robert Wilson oder Michael Haneke. Tanz, Kostüm und Licht sind die tragenden Elemente dieser neuen Arbeit, die Sasha Waltz mit 14 Tänzerinnen und Tänzern ihrer Compagnie entwickelt. Erstmals seit "Gezeiten" 2005 an der Schaubühne am Lehniner Platz bringen Sasha Waltz & Guests eine Uraufführung in Berlin zur Premiere.

Eine Produktion von Sasha Waltz & Guests in Koproduktion mit Festspielhaus St. Pölten, Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg, Opéra de Lille. Made in Radialsystem. Sasha Waltz & Guests wird gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds und der Kulturverwaltung des Landes Berlin.

Die Preise werden in Kürze online veröffentlicht.

RADIALSYSTEM V

* Karten können Sie zu den angegebenen Preisen in unserem Ticketbüro erwerben. Online sind die Tickets (zzgl. Gebühren) unter www.radialsystem.de erhältlich.

Ticketbüro DI bis FR 10 - 19 Uhr, SA 12 - 19 Uhr sowie 1 h vor Vorstellungsbeginn. Telefonische Kartenreservierung unter 030 - 288 788 588

Anfahrt Das RADIALSYSTEM V ist per Bus und Bahn zentral zu erreichen. Es liegt schräg gegenüber dem Ostbahnhof direkt an der Spree.

Vermietung Regelmäßig denken im RADIALSYSTEM V neben Künstlern und Ensembles auch Verbände, Ministerien und Unternehmen im Rahmen von Tagungen, Empfängen und Medienproduktionen über die Veränderung von künstlerischen oder gesellschaftspolitischen Prozessen und deren Wahrnehmung nach. Anfragen an vermietung@radialsystem.de

Ausführliche Informationen: www.radialsystem.de

Die Welt nach Tiepolo: Asien Ensemble KNM Berlin & Friends

SA 24. Juni, 20 Uhr

Eine musikalische Reise zu Tiepolos Kontinenten: Nach Stationen in Amerika und Europa begibt sich das Ensemble KNM beim dritten Konzert seiner vierteiligen Reihe nach Asien. Im Zentrum des Programms steht Hugues Dufourts musikalische Annäherung an Tiepolos bedeutendes Deckenfresko in der Residenz in Würzburg. Darüber hinaus ist die Uraufführung von Fang-Yi Lins "Der Qualm aus dem fernen Land", Giacinto Scelsis "Manto" sowie Masahiro Miwas Werk "Hitonokiesari" zu hören. Das Ensemble KNM wird dabei von Ying-Chieh Wang an der Erhu, einer zweiseitigen Röhrenspießblaute, von Uz Azer an der Sitar sowie vom bekannten Instrumentenbauer Martin Riches und seiner "Singing Machine" unterstützt.

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds und des Deutsch-Französischen Fonds für zeitgenössische Musik / Impuls neue Musik. In Zusammenarbeit mit RADIALSYSTEM V, Eklekto und HfMT Hamburg, Institut für Kultur- und Medienmanagement.

Karten 18 € | ermäßigt 11 € *

Nachtmusik trio

SA 24. Juni, 22 Uhr

Mit seinem sensiblen und expressiven Spiel ist der Fagottist Adrian Rovatkay ein international gefragter Solist und Kammermusiker. Gemeinsam mit Mira Lange am Hammerklavier und Gergely Márk Bodoky an der Traversflöte stellt er ein ambitioniertes Werk aus der Jugendzeit Ludwig van Beethovens ins Zentrum seines Programms: Mit Humor und Spielwitz lotet der junge Beethoven in seinem Trio für Klavier, Flöte und Fagott in G-Dur die klanglichen und technischen Möglichkeiten der in dieser Kombination selten zu hörenden Instrumente aus. Eine weitere Nachtmusik im RADIALSYSTEM V - wie immer im Liegen zu genießen.

Karten 14 € | ermäßigt 11 € *

Passaggio Ombra e Luce

SO 25. Juni, 20 Uhr

Eine barocke Alpenüberquerung: Besonders italienische Musiker waren im 17. Jahrhundert an vielen Höfen in ganz Europa sehr gefragt und mussten daher oft mühsame und häufig abenteuerliche Reisen auf sich nehmen. So entstand ein lebendiger Austausch zwischen den Höfen von Rom, Wien, Innsbruck, Bologna und anderen. Auf diesem Wege gelangte auch die noch junge Form der solistischen Sonate für Violine und Bass in den deutschsprachigen Raum und inspirierte zahlreiche Musiker und Komponisten. Mit Björn Colell an Theorie und Barockgitarre und dem Violinisten Georg Kallweit stellen zwei herausragende Vertreter der gegenwärtigen Szene der Alten Musik ihr neues, bei Alpha erschienenes Album vor - und zeigen die Schönheit und Extravaganz der in dieser Zeit entstandenen Musik.

Präsentiert von Alpha Classics.

Karten 18 € | ermäßigt 14 € *



Die Welt nach Tiepolo
KNM Berlin & Friends
RADIALSYSTEM V
Samstag 24. Juni

A S I E N

Ensemble KNM Berlin
Hugues Dufourt
Fang-Yi Lin · Masahiro Miwa
Giacinto Scelsi · Martin Riches

Die Welt nach Tiepolo

Ensemble KNM Berlin & Friends

~~Amerika — 4.2.17, 20 Uhr~~

~~Europa — 29.4.17, 20 Uhr~~

Asien — 24.6.17, 20 Uhr

Afrika — 30.9.17, 20 Uhr

Mitte des 18. Jahrhunderts schuf Giovanni Battista Tiepolo für die Würzburger Residenz das weltgrößte Deckenfresko, auf dem er die damals vier bekannten Kontinente darstellte. Fast dreihundert Jahre später interpretiert der Komponist Hugues Dufourt mit AMERIKA, EUROPA, ASIEN und AFRIKA dieses Kunstwerk als ein Wunder der Licht- und Farbgestaltung aber auch als kritische Antwort auf die frühe Globalisierung und das europäische Projekt der Weltbeherrschung.

Asien

Sa. 24.6.17

20 Uhr

RADIALSYSTEM V

Tickets

18€ / 11€ (zzgl. Vorverkauf)

T 030 288 788 588

www.kammerensemble.de

Tiepolo in Berlin

In der Gemäldegalerie sind vier Bilder von Giovanni Battista Tiepolo ausgestellt und im Bode-Museum ist das Tiepolo-Kabinett mit Deckenfresken seines Sohnes Giovanni Domenico Tiepolo zu sehen. Bei Vorlage Ihrer Konzertkarte erhalten Sie an den Museumskassen den Eintritt zum Sonderpreis von 9 € / ermäßigt 4 €.

Ensemble KNM Berlin

Uz Azer Stimme / Sitar

Ying-Chieh Wang Erhu

Kirstin Maria Pientka Solo-Viola

Martin Riches Singing Machine

Hugues Dufourt

L'Asie d'après Tiepolo

Giacinto Scelsi

Manto

für singende Viola-Spielerin

Fang-Yi Lin

Der Qualm aus dem fernen Land WP

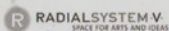
für Vokalisten, Sitar, Erhu und Ensemble

Masahiro Miwa / Martin Riches

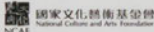
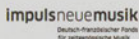
hitonokiesari

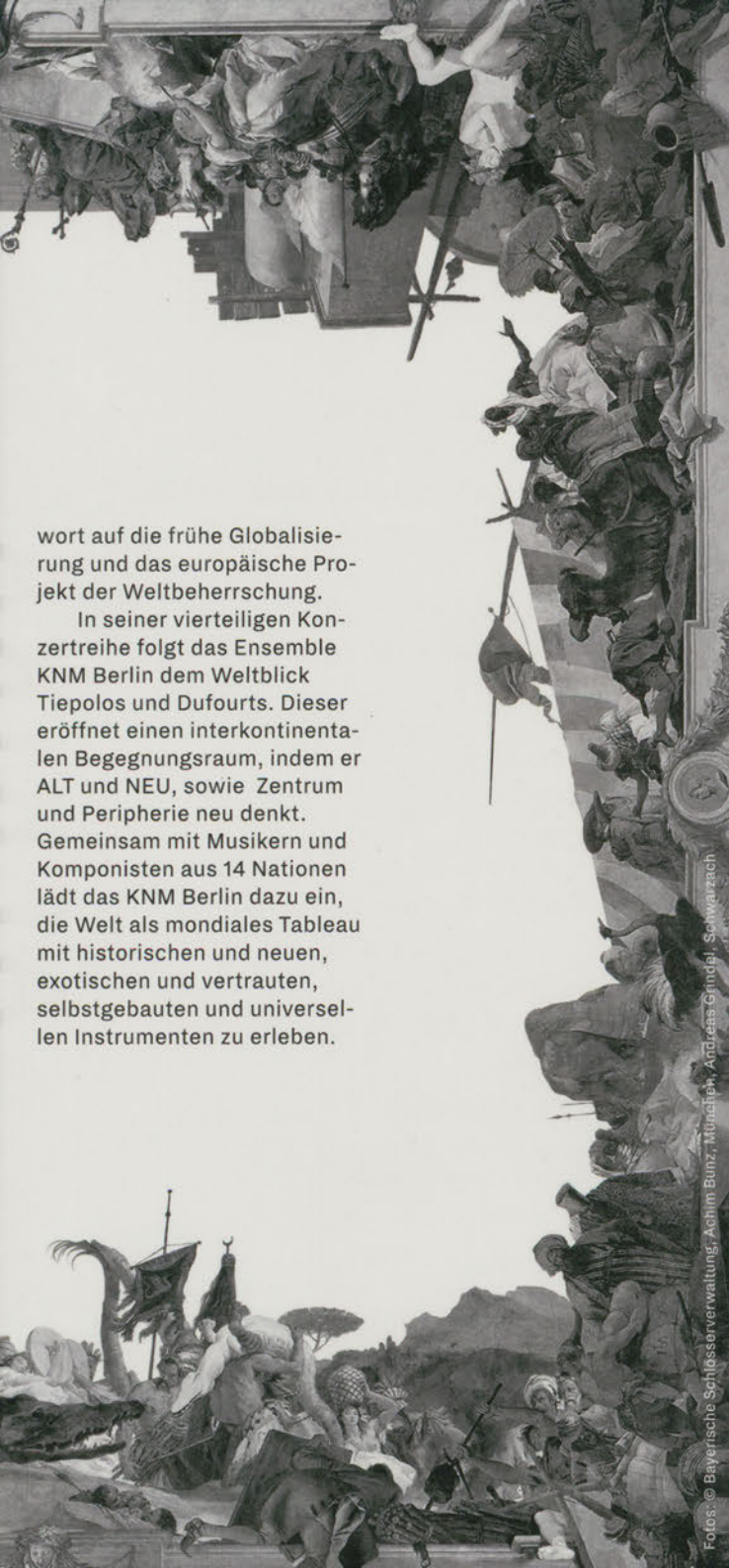
Introduction and Recital of a poem by Sadakazu Fujii
für Singing Machine, Ein Ton and nine players

Partner



Förderer





Ensemble KNM Berlin

Rebecca Lenton, Flöte | Gudrun Reschke, Oboe | Horia Dumitrache/Laurent Bruttin, Klarinette | Theo Nabicht, Bassklarinette/Kontrabassklarinette
Alexandre Babel, Schlagzeug | Frank Gutschmidt, Klavier | Theodor Flindell, Violine | Kirstin Maria Pientka, Viola | Cosima Gerhardt, Violoncello & Gäste

Ticket

18,- / 11,- EUR (zzgl. VVK-Gebühr)

Ticketreservierung

030 / 288 788 588

Veranstaltungsort

Radialsystem V
Holzmarktstr. 33
10243 Berlin

Infos

www.kammerensemble.de

Im Rahmen einer Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preussischer Kulturbesitz erhalten alle Konzertbesucher gegen Vorlage ihrer Eintrittskarte von „Die Welt nach Tiepolo“ einen speziellen Sonderpreis von 9 € bzw. ermäßigt 4 € für die Gemädegalerie sowie das Bode-Museum. In beiden Museen sind Werke von Giovanni Battista Tiepolo und dessen Sohn Giovanni Domenico Tiepolo zu sehen.

Programm

Thomas Bruns

Technische Leitung

Arnaud Poumarat (Radialsystem V)

Redaktion

Projektgruppe KMM Hamburg

Gestaltung

Jan Ploch

»Die Welt nach Tiepolo« ist ein Projekt des Ensemble KNM Berlin. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Mit freundlicher Unterstützung von Impuls neue Musik, der Berliner Kulturverwaltung und der National Culture and Arts Foundation Taiwan. In Zusammenarbeit mit RADIALSYSTEM V, CTM Festival, Staatliche Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Eklekto Geneva Percussion Center und Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Institut für Kultur- und Medienmanagement. Im Rahmen von Frankfurt auf Französisch – Frankreich Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2017.

Partner



Förderer



DIE WELT NACH TIEPOLO

Ensemble
KNM Berlin
& Friends

Giovanni Battista Tiepolo schuf Mitte des 18. Jahrhunderts im Treppenhaus der Würzburger Residenz das weltgrößte Deckenfresko. Darauf stellte er die vier damals bekannten Kontinente dar. Fast dreihundert Jahre später vollendete der französische Komponist und Philosoph Hugues Dufourt seine klangliche Sicht auf Tiepolos Kunstwerk – den epochalen Zyklus »Apollon und die Kontinente nach Tiepolo«.

In vier Sätzen AMERIKA, EUROPA, ASIEN und AFRIKA, interpretiert Dufourt das Fresko nicht nur als ein Wunder der Licht- und Farbgestaltung, sondern zugleich als kritische Ant-

92,4

kulturradio^{rbb}

die
kunst
zu
hören

Amerika^{4.2.}
Europa^{29.4.}

Asien^{24.6.}
Afrika^{30.9.}

EUROPA

Sa. 4.2.17
20:00 Uhr
RADIALSYSTEM V

Einführung 18:30 Uhr

Martin Kaltenecker im Gespräch mit
Hugues Dufourt und Alexander Bruck

Ensemble KNM Berlin

Ensemble LIMINAR, Mexiko

Hugues Dufourt
L'Amérique d'après Tiepolo

Julián Carillo
Preludio a Colón / Murmullos /
Hoja de Album / I think of you
für Stimme, Flöte, Viertelgitarre,
Sechzehnteltonharfe, Violine, Viola und Octavina

Juan Felipe Waller
Dreizehn Kontemplationen gegen
eine Intervention des Schalls (UA)

James Tenney
Form 1, in memoriam Edgard Varèse

Dufourt widmet sich Stück für Stück dem gigantischen Fresko. Sein AMERIKA erzeugt durch konsequente Modifizierung aller Instrumentalklänge hybride, unbeständige Verbindungen wie aus dem Labor. Die Instabilität des Klanges findet seine Entsprechung in den unbegreiflichen Farben Tiepolos, jedoch nicht nur dort – sie sind les- und hörbar als eine Zustandsbeschreibung der heutigen Welt.

Sa. 29.4.17
20:00 Uhr
RADIALSYSTEM V

—

Ensemble KNM Berlin

Ensemble Komboï
Stephan Winkler Dirigent

Hugues Dufourt
L'Europe d'après Tiepolo

James Saunders
we tell each other what to do
but always listen to you (DE)
für 2n+1 Spieler

Mark Andre
Asche

Ana Maria Rodriguez
Stravaganza (UA)
für Oboe d'amore, Barocktrompete,
Barockvioline, Viola da Gamba und Electronics

Jani Christou
Anaparastasis III (Der Pianist)

Ähnlich wie Atlantis scheint das EUROPA Tiepolos auf der Reise zur Entdeckung fremder Kontinente zum Verschwinden verurteilt zu sein. Nur aus einer einzigen Perspektive heraus gibt sich EUROPA dem Blick des Beobachters preis. Die kühle Distanziertheit der Figuren und der Prunk des EUROPA-Freskos hinterlassen bei uns heute einen bitteren Nachgeschmack.

Sa. 24.6.17
20:00 Uhr
RADIALSYSTEM V

—

Ensemble KNM Berlin

Uz Azer Stimme / Sitar
Ying-Chieh Wang Erhu
Kirstin Maria Pientka Solo-Viola
Martin Riches singing machine

ASIEN
Hugues Dufourt
L'Asie d'après Tiepolo

Giacinto Scelsi
Manto
für eine singende Viola-Spielerin

Fang-Yi Lin
Der Qualm aus dem fernen Land (UA)
für Vokalistin, Sitar, Erhu und Ensemble

Masahiro Miwa / Martin Riches
Hitonokiesari
Introduction and Recital of a Poem by Sadakazu Fujii,
für Singing Machine, Ein Ton und neun Spieler

Dufourt entdeckt in Tiepolos ASIEN ein Gespenst von Geschwindigkeiten, Turbulenzen, schwankenden Räumen, verflochtenen Achsen und Schleifen. ASIEN ist bunt, lebendig und mit einer unbestimmten Zukunft. Dufourt sieht in Tiepolos ASIEN eine Art vorweggenommenes Manifest der Musik unserer Zeit. Zugleich eröffnen die Klänge dieses Kontinents eine religiöse Welt.

Sa. 30.9.17
20:00 Uhr
RADIALSYSTEM V

Einführung 18:30 Uhr

Martina Seeber im Gespräch
mit Georges Aperghis

Ensemble KNM Berlin

Eklekto Geneva percussion center
Jonathan Berman Dirigent

Hugues Dufourt
L'Afrique d'après Tiepolo
für Klavier und Ensemble

Kevin Volans
Akrodha
für Schlagzeug solo

Lars Petter Hagen
Johannesburg Hymns

Traditionelle Musik aus Uganda

Georges Aperghis
Triangle carré
für Streichquartett und Schlagzeugtrio

Tiepolos AFRIKA befindet sich bereits in den Händen der europäischen Räuber und Händler. Es wird von einem fahlen Licht beschienen, in dem man die Paradiese der ländlichen Kultur nicht mehr wiedererkennt. Dufourt übersetzt AFRIKA in ein Requiem, in ein Nachdenken über Zeit und Klangfarbe.

AMERIKA

AFRIKA



Die Welt nach Tiepolo: Asien

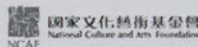
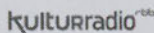
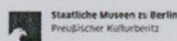
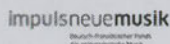
Die Welt nach Tiepolo: Asien

Ensemble KNM Berlin & Friends

SA 24. Juni 20 Uhr

Begrüßung Lisa Benjes und Hugues Dufourt

"Die Welt nach Tiepolo" ist ein Projekt des Ensembles KNM Berlin. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Mit freundlicher Unterstützung von Impuls neue Musik, der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der National Culture and Arts Foundation Taiwan. In Zusammenarbeit mit RADIALSYSTEM V, CTM Festival, Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Eklekto Geneva Percussion Center und Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Institut für Kultur- und Medienmanagement. Im Rahmen von Frankfurt auf Französisch - Frankreich Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2017. Das Ensemble KNM Berlin wird durch die Kulturprojekte Berlin GmbH unterstützt. Medienpartner: kulturradio rbb.



zeugt wird. Dem Klavier kommt von Anfang bis Ende die Hauptrolle zu, mit einer akustischen Vehemenz, die nie richtig zu ihrer subjektiven Formierung gelangt. Die Streicher werden wie ein Trio behandelt, mit dichten und abgehackten Texturen. (Hugues Dufourt)

Fang-Yi Lin - Der Qualm aus dem fernen Land

Es ist die Ära der Qing-Dynastie in China, während der Taiwan ein Teil von Qing (China) wurde und Giovanni Battista Tiepolo in Europa das Fresko für die Würzburgische Residenz schuf. Fang-Yi Lins neues Werk "Der Qualm aus dem fernen Land" verdeutlicht diese zeitliche Korrespondenz mittels dreier klanglicher Metaphern: Dem Sprechgesang der taiwanesischen Ureinwohner, der indischen Sitar und der Bambusflöte. Der Sprechgesang steht für die Sprache der traditionellen Götter, die Bambusflöte war das Instrument der Intellektuellen im alten China und die Sitar markiert den Buddhismus, der aus Indien kommend die chinesische und damit dann auch die taiwanesishe Kultur stark beeinflusst hat. Den Zusammenklang dieser drei Klangsymbole in Kombination mit den westlichen Instrumenten kann man als eine Art "Kulturaustausch" zur Zeit der Qing-Dynastie imaginieren. (Fang-Yi Lin)

Masahiro Miwa / Martin Riches - hitonokiesari

Das Stück "hitonokiesari" ist eine Wiederbelebung eines Ritus der Giyack, einer ausgestorbenen japanischen Minderheit. In der Sprache der Giyacks gab es keine Konsonanten, sondern stattdessen zwölf verschiedene Tonhöhen. Die Leute sprachen miteinander in Kombinationen von sechs Vokalen und zwölf Tonhöhen, ähnlich dem Singen. Die Giyack-Gemeinde wurde von der japanischen Regierung während der Meiji-Ära völlig zerstört. Der einzige Überlebende war ein junger Student der Ingenieurwissenschaften, der später eine "singing machine" konstruierte, um die Erinnerung an seine Kultur zu bewahren. Im ursprünglichen Ritus rezitierte ein Priester Gebete, die von den Dorfbewohnern mittels gestimmter "Konsonantenröhren" variiert und wiederholt wurden. Das Stück wurde in Zusammenarbeit mit dem Dichter und Gelehrten Sadakazu Fujii geschrieben, der bekannt für seine Studien der alten Ainu-Sprachen ist. Die "singing machine" wurde von Martin Riches extra für "hitonokiesari" entwickelt und gebaut. Die Uraufführung fand mit dem Ensemble KNM Berlin 2013 in der Essener Philharmonie im Rahmen des von Roland Pfrenge konzipierten Projekts "Hybride Musik" statt. (Masahiro Miwa)

Das **Ensemble KNM Berlin** steht für die lebendige, aktuelle Musikszene der Metropole Berlin. Weltweit präsentiert das Ensemble Kompositionen, Konzertinstallationen und Konzertprojekte, die in enger Kooperation mit Komponisten, Autoren, Dirigenten, Künstlern und Regisseuren entstehen. International bekannt wurde das 1988 gegründete KNM Berlin durch regelmäßige Gastspiele auf vielen wichtigen internationalen Musikfestivals und durch seine Eigenproduktionen. Konzertreisen

fürten das Ensemble an renommierte Konzerthäuser weltweit. Das KNM initiiert und realisiert ungewöhnliche Konzertformate und -themen wie die Berliner "lunch & after work"-Konzerte (2011/2012), die Konzertreihe "Pol(s)ka" mit einem Fokus auf die zeitgenössische Musik in Polen (2015), den Austausch mit der südindischen Metropole Chennai, aus dem eine weltweit einmalige Interpretation karnatischer Musik hervorging (2016). Seit 2013 ist das KNM Berlin Ensemble in residence der Akademie Opus XXI, in deren Rahmen sie mit jungen Komponisten und Interpreten arbeitet. Die Diskographie des Ensembles umfasst bisher 15 CDs, von denen zwei mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurden.

Giacinto Scelsi wurde 1905 in Pitelli bei La Spezia geboren. Seine Herkunft aus adligem, wohlhabendem Hause erlaubte ihm, finanziell unabhängig zu leben und ermöglichte ihm ausgedehnte Reisen, die sein Schaffen beeinflussten. Nachdem Scelsis pianistisches Improvisationstalent schon im Kindesalter aufgefallen war, genoss er eine musikalische Ausbildung, die jedoch nicht in erster Linie im akademischen Bereich stattfand. Aufführungen seiner Werke setzten 1931 ein. Im Rahmen seiner Studien mit selbst gewählten Mentoren beschäftigte er sich in den 1930er Jahren mit den prägenden musikalischen Strömungen der Moderne, zusammen mit Goffredo Petrassi veranstaltete er 1937 Konzerte mit Neuer Musik in Rom. In den vierziger Jahren durchlitt Scelsi eine schwere Lebens- und Schaffenskrise, bei deren Bewältigung ihm die intensive Beschäftigung mit dem spirituellen Gedankengut außereuropäischer Kulturen half. Unter diesem Einfluss begann er Anfang der 1950er Jahre - neben der Veröffentlichung von zahlreichen dichterischen Werken - mit der Ausformulierung seines eigenen musikalischen Idioms. Dabei sah er sich nicht als Tonsetzer, sondern als Medium, als Botschafter und Mittler zwischen verschiedenen Welten. Dem entsprach seine Arbeitstechnik: Seine nach intensiver spiritueller Vorbereitung selbst auf Tonband eingespielten Improvisationen ließ er von Kopisten transkribieren; die so entstandenen Partituren wurden dann nach seinen Anweisungen bearbeitet. Scelsis musikalischen Stil prägt das Bemühen um eine Musik, die über mikrointervallisches Kreisen, energetisches Strömen in der Zeit, klangfarbliche Licht- und Schattenspiele in das Innere des Tones vorstoßen sollte. Giacinto Scelsi verstarb 1988 in Rom.

Der französische Komponist und Philosoph **Hugues Dufourt**, geboren am 28. September 1943 in Lyon, ist Mitbegründer der Spektralmusik - einer der einflussreichsten Musikbewegungen unserer Zeit. Diese bildete sich in den 1970er Jahren in Paris im Umfeld des Ensemble L'itinéraire heraus, dessen Leiter Hugues Dufourt von 1976 bis 1981 war. Seine musikalische Ausbildung erhielt er am Genfer Konservatorium. Im Jahr 1967 lehrte er als Dozent an der Universität von Lyon, ab 1973 arbeitete er für das CNRS. 1977 gründete er das Collectif de Recherche Instrumentale et de Synthèse Sonore. Von 1982 bis 1998 leitete er das Informations- und Dokumentati-

Ensemble KNM Berlin

Flöten Rebecca Lenton

Oboen Gudrun Reschke

Klarinette und Bassklarinetze Laurent Bruttin

Bassklarinetze und Kontrabassklarinetze Theo Nabicht

Posaune Matthias Jann

Schlagzeug Alexandre Babel

Klavier Frank Gutschmidt

Violine Theodor Flindell

Viola Kirstin Maria Pientka

Viola Jean-Claude Velin

Violoncello Cosima Gerhardt

Singing Machine Martin Riches

Stimme und Sitar Uz Azer

Erhu Ying-Chieh Wang

Solo-Viola Kirstin Maria Pientka

Programm Thomas Bruns

Begrüßung Lisa Benjes und Hugues Dufourt

Technische Leitung Arnaud Poumarat

Videointro Asien Philipp von der Dellen (Blueape Media GmbH)

PR Projektgruppe KMM Hamburg

Programm

Giacinto Scelsi (1905 - 1988)

Manto

für singende Violaspielerin

Hugues Dufourt (*1943)

L'Asie d'après Tiepolo

für Ensemble

Pause

Fang-Yi Lin

Der Qualm aus dem fernen Land (WP)

für Vokalisten, Sitar, Erhu und Ensemble

Masahiro Miwa (*1958) / Martin Riches (*1942)

hitonokiesari

Introduction and Recital of a poem by Sadakazu Fujii für Singing Machine, Ein Ton
and neun Spieler

Mitte des 18. Jahrhunderts schuf Giovanni Battista Tiepolo für die Würzburger Residenz das weltgrößte Deckenfresko, auf dem er die damals vier bekannten Kontinente darstellte. Fast dreihundert Jahre später vollendete der französische Komponist und Philosoph Hugues Dufourt seinen epochalen Zyklus "Apollon und die Kontinente" zu diesem Kunstwerk. In vier Sätzen "Amerika", "Europa", "Asien" und "Afrika" interpretiert Dufourt Tiepolos Fries nicht nur als ein Wunder der Licht- und Farbgestaltung, sondern zugleich als kritische Antwort auf die frühe Globalisierung und das europäische Projekt der Weltbeherrschung.

Das Ensemble KNM Berlin folgt in seiner vierteiligen Konzertreihe den Blicken Tiepolos und Dufourts auf unsere Welt. Es eröffnet einen interkontinentalen Begegnungsraum, indem es auf ein re-thinking von Alt und Neu, von Zentrum und Peripherie setzt.

Die Allegorie Asiens - als Emblem der Wissenschaft und der Monarchie - erscheint in vollem Ornat, im Damensitz auf einem Elefanten reitend und bedeckt mit prachtvollen Juwelen. Es ist eine komplexe Figur, die eine Drehbewegung ausführt. Der Fries, der Asien darstellt, bleibt jedoch ein Rätsel, und die Symbolik der verschiedenen Figuren um den Obelisken herum ist zum Beispiel nicht vollkommen geklärt. Verschiedene historische Welten bestehen gleichzeitig nebeneinander oder liegen im Streit: Man kann Golgotha erkennen, steinerne Hieroglyphen, die Schlange Äskulaps, den Obelisken, eine Pyramide und die ägyptische Prinzessin, den Fang einer Tigerkatze, den Papagei, der die Fauna versinnbildlicht und vor allem, im Vordergrund, die Masse der gefesselten Sklaven - Gefangene, die am Boden liegen, oder Untergebene, die sich auf die Erde werfen. Dieser verwirrende Aspekt des Freskos hat die Aufmerksamkeit der Kommentatoren auf sich gezogen. Das Geleit der Soldaten spielt sicher auf die militärische Bedeutung des Kontinents an, doch ist es augenscheinlich, dass das Thema der Gefangenschaft zugleich mit dem der freiwilligen Knechtschaft behandelt wird. Ein neuer Geist weht durch diesen letzten Fries - dramatische und bleiche Figuren, bitter realistische Situationen, die Verschlingung von verrenkten und anonymen Körpern. Ein immaterieller Wind scheint alles zu beugen und nach sich zu ziehen, wie mit einer dringenden Notwendigkeit. "Asien" erinnert an Rembrandts Stiche und deutet auf Goyas "Los Caprichos" voraus. Das Capriccio erscheint als das eigentliche Formprinzip des monumentalen Freskos: Eine fantastische Ansammlung von ungereimten Elementen, die kuriose Kombination von versunkenen Welten, die morbide Darstellung von Kerkerräumen. (Hugues Duourt, Übersetzung: Lydia Rilling und Martin Kaltenecker)

Giacinto Scelsi - Manto

"Manto" von Giacinto Scelsi, der sich lebhaft für Asiens Musik, Religion und Philosophie interessierte, beruht wie die meisten seiner Werke aus der sogenannten dritten Schaffensperiode auf Improvisationen mit dem Ondiola. Hierbei handelt es sich um eine Art einstimmiges Keyboard mit Variationsmöglichkeiten für Klangfarbe, Geschwindigkeit und Weite des Vibratos sowie Schaltern, mit denen man den Ton mehrfach oktavierern kann. Auch die Tonhöhe lässt sich stufenlos verändern. Die von Scelsi aufgezeichneten Improvisationen wurden später für die Viola auf vier Notensysteme, die den vier Saiten des Instruments entsprechen, transkribiert. Die auf Ondiola-Improvisationen beruhenden Werke Scelsis werfen technische und mehr noch ästhetische Fragen auf. Schon zwei übereinandergeschichtete Linien konnte Scelsi nicht mit einer Ondiola in einem Arbeitsgang produzieren. Scelsi benutzte jedoch zwei Revox-Tonbandgeräte, mit denen er im Playback-Verfahren zwei- oder mehrschichtige Aufnahmen herstellen konnte. Je komplexer Scelsis Werke aber werden, umso mehr stellt sich die Frage nach der Funktion und Bedeutung des Transkriptors. Die Transkription eines Ondiola-Stücks in eine Partitur mit vier Systemen bietet dem Transkriptor schon einen erheblichen Gestaltungsspielraum. Die Frage, welchen Einfluss Scelsi auf den Transkriptionsvorgang genommen hat, stellt sich bis heute. (Friedrich Jaecker)

Hugues Dufourt - L'Asie d'après Tiepolo

Ich betrachte Tiepolos "Asien" als eine Art vorweggenommenes Manifest der Musik unserer Zeit: Eine Welt ohne Farben, die zu Braun- und Grautönen hinüberspielt, aber zugleich von einer Form von Beschleunigung der Expressivität beherrscht wird. Tiepolo hat hier so etwas wie eine Ars Poetica der Musik der Zukunft geschrieben. Man entdeckt eine ganze Bandbreite von Geschwindigkeiten, ein Gespenst von Geschwindigkeiten, von Turbulenzen, schwankenden Räumen, überhängenden Einrichtungen, verflochtenen Achsen und Schleifen. Das Fließen, die Drehung, der Druck nach außen, das Dehnen, das Projizieren und die abgestuften Entfernungen sind die neuen Kategorien dieser Poetik. Die Hauptidee ist, dass man sich zuerst um die grundsätzlichen Gesten kümmern soll, die den Vorrang über die immer zweitrangige Betrachtung ihrer Variationsmöglichkeiten haben. Ich habe in "L'Asie d'après Tiepolo" eine reiche Palette von neuen Schlaginstrumenten verwendet (die chromatische Skala auf philippinischen Gongs, Kuhglocken und japanischen Rins). Ich habe auf die Technik der paradoxen Zeiten aus "Saturne" zurückgegriffen, die darin besteht, ein gemeinsames Metrum und eine gemeinsame metronomische Zeit auf vollkommen verschiedene Artikulationsgeschwindigkeiten, Entwicklungstypen und Gestalten anzuwenden. Der erste Teil des Stücks benutzt systematisch die Multiphonics der Bläser, wie eine Art elektronisches Kontinuum. Das Ende, sehr viel ruhiger gehalten, beruht auf einem Duo für Kontrabassklarinetten und Marimbaphon, wobei die Melodie mit einem Satz von verschiedenen Bögen er-

onszentrum "Recherche musicale" am CNRS. Von 1989 bis 1999 leitete er als Gründer die Doktoratsausbildung zu Musik und Musikwissenschaft des 20. Jahrhunderts, an der auch die École Normale Supérieure und das IRCAM mitwirkten. Neben den angesehensten Ensembles für zeitgenössische Musik erhielt Hugues Dufourt 1975 den Großen Kammermusikpreis (SACEM), 1980 den Großen Preis der Académie Charles Cros, 1985 den Preis der Fondation Koussevitzky, 1987 den Jurypreis des Festivals Musique en cinéma, 1994 den Prix des Compositeurs von SACEM und 2000 den von der Académie Charles Cros für sein Gesamtwerk verliehenen Prix du Président de la République. Das Festival "Présences" programmierte 2001 "Lucifer" mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France, der Zyklus "Les Hivers" (1992-2001) wurde im Rahmen des Festival d'Automne vom Ensemble Modern unter der Leitung von Dominique My gespielt. 2004 folgte die Uraufführung des "Cyprès blanc" für Bratsche und Orchester sowie von "L'Origine du monde" für Klavier und Ensemble. 2006 wurde "Au plus haut fait de l'instant" von Francesco Pomàrico (Oboe) und dem Orchester der RAI, Turin und Emilio Pomàrico uraufgeführt. Die wichtigsten Schriften von Hugues Dufourt sind in den Bänden "Musique, Pouvoir, Ecriture" (1991) und "Mathesis et subjectivité" (2007) versammelt.

Fang-Yi Lin studierte Klavier in Taiwan und Komposition bei Michael Jarrell und Klaus Huber an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Darüber hinaus spielte sie E-Gitarre in einer Rockband und gewann den populären Musikpreis beim ersten "ICRT Young Stars Awards". Lin lebt seit 2002 in Taipeh, Taiwan. In den letzten Jahren hat sie viel für Tanz- und Theaterprojekte komponiert, die internationalen Zuspruch erfuhren und mit zahlreichen Preisen geehrt wurden. Im Jahr 2010 arbeitete sie beispielsweise mit der "Shakespeare's Wild Sisters Group" und dem Regisseur Baboo Liao als Musikdirektorin und Komponistin zusammen. Ihre Kompositionen wurden auf Festivals in Deutschland, Griechenland, Österreich oder auch zur Musik-Biennale Zagreb vorgestellt. Gleichzeitig ist Fang-Yi Lin seit 2006 Leiterin der Forschungs- und Planungsabteilung des National Taiwan Symphony Orchestra. Seit 2009 arbeitet sie als Spezialistin für das Taiwan Music Center, wo sie Veranstaltungen, Projekte und Wettbewerbe plant und organisiert. Im Jahr 2011 war sie als Geschäftsführerin des jährlichen "Asian Composers League Conference and Festival" tätig. Fang-Yi Lin ist ebenfalls Beraterin und Kolumnistin von "art plus", Hong Kongs angesehenstem Kultur- und Kunstmagazin.

Masahiro Miwa, geboren 1958, ist ein japanischer Komponist. Er studierte Komposition an der Hochschule der Künste Berlin und der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und ist Professor am Institut für Fortgeschrittene Medienkunst und Wissenschaften (IAMAS) in Ogaki (Japan), das er derzeit leitet. Er hat zahlreiche computergestützte Werke komponiert. Zu seinen Kompositionen gehören z.B. die Oper "The New Era" und das Orchesterstück "Bolero von Muramatsu Gear Engine". Unter

seinen jüngsten Veröffentlichungen finden sich "Miwas Ongaku Geijutsu - Zenshiko 1998-2010" (Die musikalische Kunst von Miwa Masahiro: 1998-2010, Artes Publishing, 2010) und die CD "Muramatsu Gear" (Le Sacre du Printemps, 2012). Masahiro Miwa erhielt viele Auszeichnungen für seine Arbeit, darunter: den Hambacher-Preis (Deutschland, 1985), den Irino-Preis (Japan, 1989), den zweiten Preis in dem Musik heute Kompositionswettbewerb (Japan, 1991), den ersten Preis in dem Concorso Internazionale Luigi Russolo (Italien, 1992) und den Muramatsu Award (Japan, 1995).

Martin Riches, 1942 geboren, studierte Architektur in London. Seit 1969 lebt er in Berlin. In den letzten vier Jahrzehnten entwarf und produzierte der Medienkünstler ein umfangreiches Arsenal an kinetischen Objekten, Klangskulpturen, akustischen Sprachsynthesizern, Musikmaschinen und interaktiven audiovisuellen Installationen. Der bis 1978 als Architekt tätige Künstler hat die Transparenz und die technische Ästhetik seiner Maschinen zu einem ihrer wesentlichen Merkmale gemacht - das genaue Gegenteil einer Black Box. Riches Musikmaschinen, Sprechmaschinen und andere Klangobjekte haben viele Komponisten dazu inspiriert, für sie zu schreiben. Sie sind nicht nur in Kunst- und Medienkontexten zu erleben, sondern auch in Konzertperformances und in kollaborativen Klanginstallationen.

Ying-Chieh Wang ist zweifellos die bekannteste Erhu-Spielerin ihrer Generation. Ihr Repertoire umfasst traditionelle klassische Werke, zeitgenössische Kompositionen und Crossover-Produktionen. Seit 2007 ist sie als Professorin an der National Taiwan University of Arts tätig. Ying-Chieh Wang wurde in Taipeh, Taiwan, geboren und begann ihre musikalische Ausbildung am Klavier und an der Violine. Im Alter von acht Jahren begann sie Erhu zu erlernen und studierte bei Meistern aus Taiwan, Beijing und Shanghai. 2002 debütierte sie an der National Recital Hall von Taiwan. 2005 wurde Ying-Chieh Wang Mitglied und später Solistin des Taipei Chinese Orchestra. Sie trat als Solistin mit vielen Orchestern weltweit auf.

Uz Azer ist ein taiwanesischer Sänger und Songwriter mit einem einzigartigen Stil, der die asiatische Kultur als Grundlage seines Schaffens nimmt.

Kirstin Maria Pientka schloss 2003 in Berlin ihr Studium bei Prof. Kim Kashkashian ab. Neben ihrer Konzerttätigkeit, die auch stark die Neue Musik einbindet, erfolgten Rundfunkaufnahmen beim Deutschlandradio und MDR sowie CD-Einspielungen. Kirstin Maria Pientka spielte in der Herbert von Karajan-Stiftung des Berliner Philharmonischen Orchesters, als Solobratsche beim RIAS-Jugendorchester und seit 1998 bei den Dresdner Sinfonikern. Sie ist seit 2003 Mitglied des KNM Berlin.

Musik und Museum: Im Rahmen einer Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin - Stiftung Preußischer Kulturbesitz erhalten alle Konzertbesucher gegen Vorlage ihrer Eintrittskarte von "Die Welt nach Tiepolo" einen speziellen Sonderpreis von 9 € bzw. ermäßigt 4 € für die Gemäldegalerie sowie das Bode-Museum. In beiden Museen sind Werke von Giovanni Battista Tiepolo und dessen Sohn Giovanni Domenico Tiepolo zu sehen.

Demnächst u.a.

Schlachten II - Auf dem Nichts

Sonar Quartett und Marc Sinan

SA 01. Juli 20 Uhr

Ein Abend, der so poetisch wie dringlich vom Leben nach dem Abgrund berichtet: Im zweiten Teil der von Marc Sinan kuratierten Konzertreihe "Schlachten" bringt das Sonar Quartett Werke von Steve Reich, Turgut Erçetin, Conrado del Rosario und Marc Sinan selbst zur Aufführung - erweitert um Elektronik, Zuspield und einen Gitarristen. Gewidmet sind die Stücke den Opfern von Gewalt: den Toten am World Trade Center, in der Türkei inhaftierten, politischen Gefangenen und armenischen Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg.

Boulangerie

Boulanger Trio mit Michael Kerstan - gewidmet Hans Werner Henze

SO 02. Juli 19 Uhr

Klassik trifft Moderne: In der Sommer-Ausgabe der Boulangerie widmet sich das gefeierte Boulanger Trio dem vielseitigen Werk des bedeutenden, im Jahr 2012 verstorbenen Komponisten Hans Werner Henze und begrüßt als Gesprächsgast dessen langjährigen Assistenten Michael Kerstan. Drei Kompositionen Henzes, die die eigene Klangsprache seiner Musik zeigen, setzen die renommierten Musikerinnen in Bezug zu Ludwig van Beethovens bekanntem "Geistertrio".

Letzter Termin der Reihe "Die Welt nach Tiepolo" im RADIALSYSTEM V:

Die Welt nach Tiepolo: Afrika SA 30. September 2017

RADIALSYSTEM V.

SPACE FOR ARTS AND IDEAS

Holzmarktstr. 33 10243 Berlin Spreeufer am Ostbahnhof

Tickets 030 288 788 588 www.radialsystem.de

Tickets können Sie auch im Internet buchen und selbst ausdrucken.

Partner:

STIFTUNG
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

DINAMIX
CITYCARDS - FLYER
PLAKATE - PROMOTIONS

ReserviX
www.reservix.de



tip Berlin